

Block 2C: Bauprojekte der Region

Chair: Heinz-Josef Joeris

Bürgerbeteiligung im urbanen Raum am Beispiel der Instandsetzung des Landwehrkanals

Bärthel H.¹, Dohms A.²

¹Generaldirektion für Wasserstraßen und Schifffahrt, Außenstelle Ost, Magdeburg, Germany, ²Wasser- und Schifffahrtsamt Lauenburg, Lauenburg, Germany

Der Landwehrkanal ist eine ca. 10 km innerstädtische Bundeswasserstraße in Berlin mit vielen Funktionen: Schifffahrt, Vorflut, städtischer Lebens- und Erholungsraum, Ökologie und Denkmalschutz. Im Jahre 2007 kam es zu einem Ufereinsturz. Die nachfolgend vom Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) Berlin vorgesehenen Sicherungsmaßnahmen führten zu heftigen öffentlichen Kontroversen. Zur Entschärfung des Konflikts und für die gemeinsame Arbeit an einer, auch in der Öffentlichkeit akzeptierten Lösung wurde ein Mediationsforum gebildet, bestehend aus etwa 25 Beteiligten, wie dem Senat von Berlin, den Stadtbezirksämtern, der Denkmalschutzbehörde, Reedereien, Initiativen, Einzelpersonen und dem WSA Berlin. Eine gemeinsam erarbeitete Sanierungslösung wurde Ende 2012 verabschiedet. Inhalte der Präsentation würden sein: Darstellung des Konzepts der Kanalsanierung sowie die darin berücksichtigten Kriterien und Interessen; Erfahrungen mit dem Mediationsverfahren. Es wird gezeigt, wie Mediation zwischen einer Bundesverwaltung und der Öffentlichkeit funktionieren kann und wie gemeinsam gearbeitet und Lösungen erreicht werden. Ein Ausblick auf die Sanierung und auf die künftige Bürgerbeteiligung wird gegeben.

Entwicklung des Lausitzer Bergbaureviers zu einem attraktiven Revier der Freizeitschifffahrt

Richter G.¹, Goldenbogen R.²

¹LMBV mbH, Senftenberg, Germany, ²INROS LACKNER AG, Dresden, Germany

Unter Federführung der LMBV entsteht derzeit Europas größte künstliche Seenlandschaft im ehemaligen Lausitzer Braunkohlenrevier. Dazu werden die Tagebaue geflutet und teilweise mit schiffbaren Kanälen verbunden. Von den derzeit in Flutung befindlichen 18 Seen sollen elf über 13 schiffbare Verbindungen miteinander verknüpft werden, wodurch sich insgesamt eine Wasserfläche von 7.000 Hektar ergibt.

Die Errichtung von schiffbaren Verbindungen verfolgt sowohl das Ziel, einen Beitrag zur Schaffung einer nutzbaren Bergbaufolgelandschaft im Sanierungsgebiet des Lausitzer Reviers zu leisten, als auch wasserwirtschaftliche Funktionen zum Überleiten von Wasser zwischen den Seen im Rahmen einer Langzeitbewirtschaftung und der Wiederherstellung einer landschaftsgerechten Wassermengenbilanz sicherzustellen. Zur wassertouristischen und -sportlichen Nutzung werden an drei Kanälen Schleusen in einheitlichen Abmessungen (Nutzlänge 29,4 m, Kammerbreite 6,0 m, max. Fallhöhe 5,0 m) errichtet. Die Schleusenbauwerke werden aufgrund des derzeit noch nicht neutralisierten Wassers (pH-Werte um 3) in Hochleistungsbeton hergestellt. Am 1. Juni 2013 wurde in Brandenburg zwischen dem Senftenberger See, welcher schon in den 1960-er Jahren geflutet wurde, und dem Geierswalder See der 1.050 m lange Koschener Kanal mit Schleuse und 58 m langer Tunnelstrecke unter der Bundesstraße B 96 als erste schiffbare Verbindung dem Verkehr übergeben.

„Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur im Norden Brandenburgs am Beispiel der Arbeit der Wassertourismus-Initiative Nordbrandenburg (WIN)“

Paul J.
WinTO GmbH

Der Tourismus, und speziell der Wassertourismus, hat sich in Deutschland und besonders im Land Brandenburg zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt. In anderen Ländern (z.B. in Frankreich, Schweden, England) erfolgte parallel zur Entwicklung wassertouristischer Binnendestinationen eine organisatorische Umstrukturierung der Bewirtschaftung von Wasserwegen. Deutschland hat in diesem Bereich durch die förderale und regionale Zersplitterung noch erhebliche Defizite.

Im Norden Brandenburgs ist seit über zehn Jahren die WIN-Initiative aktiv. Sie besteht aus den Landkreisen Barnim, Oberhavel und Ostprignitz-Ruppin, den Städten Eberswalde, Liebenwalde, Neuruppin, Oranienburg und Templin sowie die Gemeinde Wandlitz. Die WIN-Initiative unterhält und finanziert zur Koordination der Aufgaben ein eigenes Projektbüro. Ein Ziel der Initiative ist es, tourismusorientierte Vernetzungen der von der Berufsschiffahrt nicht mehr benötigten Wasserstraßen voranzubringen. Die dazu notwendigen baulichen Vorhaben werden mit Hilfe von EU- und Landesmitteln sowie unter erheblicher Beteiligung der jeweiligen kommunalen Partner finanziert.

Ein weiteres Ziel ist es, in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Gremien in Land und Bund neue Strukturen der Bewirtschaftung der Wasserstraßen abzustimmen, um damit eine Grundlage für ein wassertouristisches Revier von europäischem Rang im Nordosten Deutschlands zu etablieren. Die Bundeswasserstraßen in und um Oranienburg, der Lange Trödel (Landesgewässer), der Werbellinkanal (Landes- und Bundesgewässer) und der Finowkanal sollen als Revier zwischen Berlin und der Mützig sowie den Ruppiner Gewässern, der Havel und der Oder bis zur Ostsee wieder durchgängig schiffbar gemacht und möglichst großflächig bootsführerscheinfrei nutzbar werden.

Durch die Vernetzung dieser Reviere wird eine qualitative Steigerung der Angebote für den Charterbootverkehr, für Kanutouristen sowie für die Sportboot- und Fahrgastschiffahrt entstehen und nachhaltiges Wachstum in der Region ermöglicht. Mittel- und langfristig wird dadurch Europas größte und vielseitigste zusammenhängende Wassertourismusregion in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und entlang der Oder entwickelt.

Im Vortrag werden neben den baulichen Infrastrukturmaßnahmen vor allem die aus Sicht der regionalen Akteure erforderlichen Umstrukturierungen bezüglich der Organisation und der Bewirtschaftung der Wasserstraßen vorgestellt und diskutiert.